

Bericht zur Tagung am 3./4. Juli 1998 in Osnabrück

Die Mediendiskussion scheint sowohl synchron als auch diachron von der isolierten Betrachtung der jeweils neueren Medien abzurücken: Größere Zusammenhänge werden gesucht bzw. hergestellt. Unter historischer Perspektive treten die Koexistenz der Medien und die Beobachtung von Funktionsverschiebungen in den Vordergrund; bei der aktuellen Entwicklung wird die Interrelation im Medienverbund verstärkt wahrgenommen.

Die Erschließung beider Bereiche ñ der Mediengeschichte und des Medienverbunds ñ ist für die Didaktiken von besonderem Interesse, da auf diese Weise auch Wege zur Fachintegration von Medien entdeckt werden.

Thematischer Schwerpunkt der dritten Tagung der "AG Medien" im Symposium Deutschdidaktik, zu der die Forschungsstelle Integrierte Medienerziehung der Universität Osnabrück eingeladen hat, war der historische Kontext und seine Bedeutung für den Deutschunterricht.

Bodo Leckes (Hamburg) Referat zu "Mediengeschichte und Deutschunterricht" bildete dementsprechend den Auftakt. Unter zwei Aspekten stellte Lecke exemplarisch die didaktische Relevanz mediengeschichtlicher Untersuchungen dar. Als erstes widmete er sich den Fragen, wie Medien unsere Wahrnehmung verändern und wie kommunikationstechnische Entwicklungen zum Ausgangspunkt medienpädagogischer Überlegungen werden. Als zweites führte er Beispiele der Motivgeschichte im Wandel der Medien vor: das Vampir-Motiv in expositorischen, literarischen und filmischen Texten und das "Romeo und Julia"-Motiv. Die Diskussion richtete sich vorwiegend auf die Konsequenzen dieses Ansatzes im Deutschunterricht und die mögliche Umsetzung der Längsschnitte in Lehrmaterialien.

Auch die Beiträge von Köhnen und Gwose wurden vor allem hinsichtlich ihrer schulischen Relevanz befragt. *Ralph Köhnen* (Bochum) referierte über "Deregulierte Ästhetik. Die Geburt von Multimedia aus dem Geist des Gesamtkunstwerkes". Die detailreiche Darstellung von Konzepten der Verflechtung der Künste, beginnend bei der Romantik bis hin zu Performances und neueren Musikrichtungen wie Punk und Techno zeigte vor allem Grundlagen für einen Technik und Ästhetik verbindenden Unterricht und konfrontierte mit Fragen der Identitätsbildung in der gegenwärtigen Jugend-/Medienkultur.

Detlef Gwose (Potsdam-Babelsberg) rollte noch einmal mit seinem Thema "Der Kolportageroman als printmedialer Vorläufer heutiger TV-Serien" die Trivialliteraturdebatte der 70er Jahre auf und führte mit einer Fülle von Beispielen vor allem die Verbindung von Ästhetik und Ökonomie vor Augen.

Auch *Wolfgang Gast* (Gießen) befaßte sich mit der Serie als zentralem Mittel der Rezipientenbindung. Allerdings stellte er den Vergleich kontemporärer Stereotype in den Mittelpunkt unter dem Thema: "Wie Unterhaltung bildet. Bilder von Geschlechtern, Berufen, Generationen in deutschen Fernsehserien. Eine kleine Empirie mit medienpädagogischem Akzent." Gast erläuterte das Konzept einer partiellen Medienanalyse am

Beispiel von Rechtsanwaltsserien und zeigte zugleich eine mögliche Strukturierung des Themas im Unterricht auf.

Die Entwicklung von Lehr-/Lernmöglichkeiten der Zukunft war Gegenstand des Referates von *Gaby Engel* (Soest) zum "NRW Bildungsserver Clearline im Fachbereich Deutsch". Mit der verstärkten Einbeziehung insbesondere der Telekommunikation verbinde sich die Hoffnung, die Qualität von Arbeiten und Lernen in Schule und Weiterbildung in Richtung auf lebenslanges Lernen zu verbessern. Neben technischen Fragen stand vor allem die soziale im Mittelpunkt der Diskussion: In Lernsituationen, die weniger linear durchstrukturiert sind, sondern offenen, explorativen Charakter haben, und in denen der Lernende als aktiv Handelnder seine Lernprozesse überwiegend selbstverantwortlich steuert, wird den Lehrerinnen und Lehrern deutlicher als bisher die Rolle von Organisatoren, Moderatoren und Beratern von Lernprozessen zufallen. Inwiefern sich Unterrichtsziele verändern müssen, inwiefern bei gleichen Zielen neue Methoden einzusetzen sind, was Lehrerinnen und Lehrer in der 1. und in der 2. Phase ihrer Ausbildung lernen müssen, um darauf vorbereitet zu sein, diese Fragen sollen bei einer der folgenden Tagungen wieder aufgegriffen werden.

Die nächste Arbeitstagung der AG Medien findet **am 22./23. Januar 1999 in Osnabrück** statt. Themenschwerpunkt: Hörästhetik / Zuhören / Auditive Medien.

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Jutta Wermke

Forschungsstelle Integrierte Medienerziehung

Fachbereich 7

Universität Osnabrück

Neuer Graben 40

49069 Osnabrück

Redaktionelle Verantwortung: Jutta Wermke

Erschienen in: Deutschunterricht (Berlin) 1998, H. 10, S. 493-494